



Nachhaltiges Engagement – für die Menschen, für die Region

Wie Kaweri seinen Beitrag zur Entwicklung in Mubende leistet

Das Projekt Kaweri wurde 2001 als Modellfarm für nachhaltigen Kaffeeanbau begonnen. Ganz im Sinne des Nachhaltigkeits-Dreiklangs steht für Neumann Gruppe GmbH (NG) als Initiator nicht allein der wirtschaftliche Erfolg im Mittelpunkt des Vorhabens, vielmehr sollen positive ökologische und soziale Effekte für die gesamte Region erzielt werden. Die Lebensumstände der Menschen vor Ort dauerhaft und substanziell zu verbessern – in einem der ärmsten Länder der Welt – das ist ebenso Maßstab für den Projekterfolg wie eine mittelfristige Profitabilität der Plantage.

Um diese Ziele zu erreichen, hat Kaweri Coffee Plantation Ltd. (Kaweri) die Menschen der Umgebung von Anfang an in das Projekt einbezogen – sowohl auf der politischen, als auch auf der persönlich nachbarschaftlichen Ebene. Bei regelmäßigen Treffen zwischen den Dorfvorständen und Vertretern von Kaweri wird deswegen ein enger Dialog gepflegt. Gemeinsam ist in den neunzehn Jahren seit Gründung der Plantage eine Menge erreicht worden.

Für eine gesicherte Zukunft – Bildung und Arbeitsplätze

Heute beschäftigt Kaweri 500 Menschen aus der Umgebung in Vollzeit, hiervon fast 50 Prozent Frauen. Hinzu kommen 400 – 800 Mitarbeiter die auf Tagesbasis - respektive im „Task“-System - verschiedene Arbeiten auf der Farm erledigen. Somit hat Kaweri im Durchschnitt rund 800 dauernde Arbeitsplätze geschaffen. Während der Erntezeit erhalten zusätzlich bis zu 2.500 Kaffeepflücker Arbeit. Diese Beschäftigungsverhältnisse lindern die Armut in der Region. Der Lohn für die Menschen auf Kaweri lag im Jahr 2016 bei UGX 4.065 und wurde mittlerweile auf UGX 5.131 (Stand 11.05.2020) erhöht für ein festgelegtes Arbeitssoll (=“Task“), das im Allgemeinen in vier bis fünf Stunden erreicht wird – auf eigenen Wunsch können aber auch eine



weitere halbe oder ganze Arbeitseinheiten zusätzlich erledigt und so ein deutlich höherer Tageslohn erzielt werden. Die Bezahlung liegt deutlich über dem Lohn, der für entsprechende Arbeiten auf ugandischen Tee- und Zuckerplantagen gezahlt wird; vergleichbare andere große Kaffeeplantagen gibt es in Uganda nicht.

Selbstverständlich entrichtet die Plantage für ihre Arbeiter die gesetzlichen Sozialabgaben. Es steht den Beschäftigten zudem frei, der zuständigen Gewerkschaft National Union of Plantation and Agricultural Workers beizutreten, die zusätzlich ihre Interessen vertritt. Zahlreiche Trainings über das Jahr verteilt stellen sicher, dass sich die Menschen auf Kaweri fortbilden können – unter anderem werden sie in Arbeitssicherheit, Hygiene und Computerkenntnissen geschult.

Bildung ist der Schlüssel zu einer besseren Zukunft. Deshalb hat Kaweri schon in den Jahren 2001 und 2002 zwei neue Schulen finanziert. Eine davon ist für die Schulkinder der Familien aus dem umgesiedelten Armeecamp konzipiert, das sich zuvor auf dem Gebiet befand, eine weitere für das Nachbardorf Kitemba. Letztere wird durch die Plantage dauerhaft unterstützt. So wurden seit 2005 die alten Klassenräume und Sanitärbereiche renoviert, eine Lehrerunterkunft fertig und ein Dach für den Küchenbereich zur Verfügung gestellt. Außerdem erhielt die Schule 25 Schultische sowie weitere Materialien. Weiterhin erhielt die Schule im nahegelegenen Kilawula einen Wassertank zur Versorgung der Schüler mit sauberem Trinkwasser, und auch wurde hier eines der Klassenzimmer renoviert. In der Schule von Bulyana ist mit Hilfe von Kaweri eine Unterkunft für Lehrer fertiggestellt worden.

Für mehr Lebensqualität – eine verbesserte Infrastruktur

Der Zugang zu medizinischer Versorgung und sauberem Trinkwasser erhöht die Lebensqualität in der Umgebung unmittelbar. Kaweri hat Wasserleitungen in die Nachbardörfer Kyamutuma, Luwunga, Kifufu, Kyengeza und Katabalanga verlegt und Bohrlöcher zur Wasserversorgung ermöglicht und versorgt die dortige Bevölkerung aus den umliegenden Dörfern von der Plantage aus kostenlos mit frischem Trinkwasser. Darüber hinaus sind zur Versorgung weiterer Menschen sechs freizugängliche Trinkwasserbrunnen in Nonve, Kirawula, Luwunga, Kitagweta und Kiryamakobe gebohrt worden. Durch verunreinigtes Wasser bedingte



Krankheitsausbrüche, so bestätigen die Anwohner immer wieder, sind seitdem deutlich zurückgegangen.

Die Farm hat zudem eine Gesundheitsstation eingerichtet – hier erhalten alle Angestellten und ihre Familien sowie die Menschen aus der Nachbarschaft kostenlose medizinische Behandlung und Medikamente. Weiterhin hat Kaweri dafür gesorgt, dass die wichtigsten Straßen in der Umgebung, die Dörfer und Plantage verbinden, ausgebaut oder ausgebessert wurden.

Für Veränderungen in der gesamten Region – Wissenstransfer an Kleinfarmer

Um den nachhaltigen Anbau von Kaffee in der Region auch insgesamt zu fördern und den Menschen die zugehörigen Fähigkeiten zu vermitteln, erfolgt ein aktiver Wissensaustausch mit der deutschen unabhängigen und gemeinnützigen Hanns R. Neumann Stiftung. Die Stiftung führt in der Nachbarschaft der Plantage im Rahmen des Projekts „Building Coffee Farmer’s Alliances in Uganda“ und in Zusammenarbeit mit Geberorganisationen wie der EU und USAID ein Entwicklungsprogramm durch, das bis zu 53.000 Kleinfarmern direkt zugutekommt.

Auch Studenten der Universitäten Makerere und Kyambogo profitieren von dem auf der Plantage gesammelten Wissen in Sachen Landwirtschaft und Agraringenieurwesen.

Für Flora und Fauna – Erhalt der Artenvielfalt

Bereits bei Anlage von Kaweri lag ein großes Augenmerk auf dem Erhalt des auf dem Land gelegenen 650 Hektar Hochland-Regenwald mit seiner einzigartigen Artenvielfalt. So wurden zum Beispiel Korridore für Tierwanderungen über das Gelände eingerichtet. Da das Umland der Farm weitgehend entwaldet ist, sind inzwischen viele Tiere – darunter Affen, Wildkatzen und Antilopen – nach Kaweri eingewandert. Die Farm ist ihnen heute ein wichtiges Schutzgebiet, etwa ein Viertel der Gesamtfläche von Kaweri ist in ihrem Sinne geschützt. In Zusammenarbeit mit der Ghana Butterfly Society wurden in den Wäldern auf dem Farmgelände außerdem über 360 teils sehr seltene Schmetterlingsarten identifiziert. Getreu des Prinzips



nachhaltigen Bewirtschaftung der Plantage werden chemischer Dünger und Pflanzenschutzmittel beim Anbau des Kaffees nur sparsam und im Sinne der integrierten Produktion eingesetzt.

Obwohl Kaweri bis heute nicht profitabel arbeitet, hält die Neumann Gruppe aus Überzeugung an ihrem Engagement in Uganda fest. „Wir sind sicher, dass der nachhaltige Ansatz, den wir mit unseren Kaffeeplantagen verfolgen, sich mittelfristig auszahlen wird. Deshalb glauben wir an das Projekt Kaweri, auch wenn die äußeren Umstände es uns nicht immer leicht machen. Wer ein solches Vorhaben beginnt, trägt immer auch eine Verantwortung gegenüber der Bevölkerung in der Region – dessen sind wir uns bewusst und nehmen es als Ansporn, unsere Arbeit in Uganda weiter fortzusetzen“, so Michael R. Neumann, derzeit Aufsichtsratsmitglied der Neumann Gruppe GmbH.